



Missbrauchsstudie: Historiker bitten um Mithilfe

Wissenschaftler suchen Betroffene und Zeitzeugen als Interviewpartner / Alle Daten werden anonymisiert

Münster (upm/nor) Es gab über viele Jahre hinweg Tausende Opfer – der Missbrauchsskandal hat die katholische Kirche erschüttert. Auf Initiative des Bistums Münster wird ein Team von Wissenschaftlern unter Leitung von Thomas Großbölting, Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Historischen Seminar der Universität Münster, in einer über mehrere Jahre angelegten Studie die Missbrauchsfälle im Bistum Münster intensiv aufarbeiten.

Wer waren die Täter? Welche situativen und strukturellen Momente begünstigten die Taten? Und wie reagierten die Kirchenleitungen auf die Vorwürfe gegen einzelne Priester, aber auch das kirchliche Umfeld in den Gemeinden auf die häufig nur angedeuteten Vorfälle? Das Forscherteam bittet Betroffene und Personen, die von sexuellem Missbrauch durch Priester und Diakone des Bistums Münster in den Jahren 1945 bis 2018 erfahren haben, jetzt um ihre Mitarbeit.

Mit Hilfe von Interviews sollen Informationen gesammelt werden, die sich in den kirchlichen Akten nur ansatzweise niedergeschlagen haben. Auf diesem Weg hoffen die Forscher, ein genaueres Bild von den Vorgängen zu gewinnen. Dem Persönlichkeitsschutz der Betroffenen kommt dabei höchste Priorität zu. Die Mitarbeiter des Forschungsprojektes sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Auskünfte und Interviews werden vertraulich behandelt - alle Informationen werden anonymisiert.

Sie erreichen das Forscherteam per Telefon unter der Rufnummer 0251/83 23178 oder per Mail unter missbrauchsstudie@uni-muenster.de.

Anhang

Bilder

Bild 1:



Prof. Dr. Thomas Großbölting

Copyright: WWU - Peter Grewer